

Ein Salzsee im Bereich der Hümmer Dichte?

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Kali und Salz AG (K+S) plant zur direkten Salzabwassereinleitung in die Weser eine Pipeline vom Kaliabbaugebiet in Osthessen durch den Landkreis Kassel bis zum Einleitepunkt bei Gieselwerder. Um die Zuleitung des Salzabwassers in die Weser steuern zu können, plant K+S zusätzlich ein 80 Hektar großes Speicherbecken für die Salzabwässer. Zwar ist der Salzsee im Diemeltal vom Tisch, dafür ist aber der Bereich zwischen Hümmer Dichte und Stammern jetzt offiziell Suchraum für das Speicherbecken.

Am 19. Februar fand die Antragkonferenz zur Einleitung des erforderlichen Raumordnungsverfahrens im Regierungspräsidium Kassel (RP) statt. Dabei wurde folgendes deutlich:

K+S hat mit den Ländern Thüringen und Hessen eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung geschlossen mit dem Ziel, die Entsorgungsproblematik bei Fortsetzung der Produktion auf heutigem Niveau zu lösen. Das Land Hessen hat sich also vertraglich verpflichtet K+S dabei zu unterstützen. Für die beantragte Einleitung in die Oberweser ist seitens des RP eine Genehmigung in Aussicht gestellt worden. Das Raumordnungsverfahren wird ausschließlich für die Oberweserpipeline (also nicht für die Nordseepipeline) beantragt. Untersucht werden zwei Trassenalternativen. Die Variante durch den Landkreis Kassel heißt bereits Vorzugskorridor. Die Suchräume für das Speicherbecken werden laut Aussage des K+S Vertreters zwar weiter geprüft, in den Unterlagen sind sie aber auf zwei Alternativen reduziert worden: zwischen Gieselwerder und Lippoldsberg und im Bereich der Hümmer Dichte.

Damit besteht jetzt offiziell das Risiko, dass wir einen Salzsee in unserem Gemarkungsgebiet bekommen. **Dem gilt es sich zu widersetzen.** Das Hofgeismarer Stadtparlament hat schon einen einstimmigen Beschluß gegen dieses Vorhaben gefasst und auch die öffentliche Ortsbeiratssitzung am 13. März im Gasthaus Busch wird sich mit dem Thema auseinandersetzen. Natürlich müssen wir weiterhin die Nordseepipeline fordern, aber die Stadt Hofgeismar wird zusätzlich zusammen mit den weiteren betroffenen Gemeinden dem Verein der Werra-Weser-Anrainerkonferenz beitreten und ein in Vorbereitung befindliches Gutachten finanziell unterstützen. Dieses Gutachten könnte einen weiteren Lösungsweg aufzeigen. Hier soll nachgewiesen werden, dass "Stand der Technik" nicht die Entsorgung via Rohrleitung, sondern eine technische Möglichkeit durch Eindampfen der Abwässer vor Ort ist. Damit würde nachgewiesen, dass es eine technische Alternative zur Oberweserpipeline gibt, die dann in das Raumordnungsverfahren einfließt und bewertet wird.

Laut Herrn Kaivers als Leiter der Regionalplanung beim RP muss K+S auch diese alternative Möglichkeit tiefgreifend und nachvollziehbar im Gesamtverfahren bearbeiten. Wir werden uns also neben der Forderung nach der Nordseepipeline gemeinsam mit den anderen betroffenen Kommunen auf den Nachweis der technischen Alternative vor Ort in Osthessen als „Stand der Technik“ konzentrieren. Das Raumordnungsverfahren soll Ende 2013 eingeleitet werden und wird 2014 unter Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt. Auch das sollten wir nutzen. Zurzeit werden Unterschriftenlisten gegen das Vorhaben vorbereitet. 2500 Unterschriften gegen die Absicht von K+S wurden in der Antragskonferenz bereits von Rüdiger Henne als Bürgermeister der Gemeinde Oberweser an den RP überreicht.

Ich werde Sie weiter auf dem Laufenden halten und lade Sie zur Ortsbeiratssitzung am 13. März um 20.00 Uhr im Saal des Gasthauses Busch herzlich ein.

Peter Nissen
Ortsvorsteher